



Gemeinde Vlotho

- [Übersicht](#)
- **Berichte**
- [Monatsinfo](#)
- [Portrait](#)
- [Kontakt](#)

Gottesdienste

Sonntag 10.00 Uhr

Mittwoch 19.30 Uhr

Ausstattung



Adresse [Routenplanung](#)

Winterbergstraße 29, 32602 Vlotho

Kontakt

Gemeindevorsteher Klaus Hellenbrecht

Telefon: [+49 231 99785314](tel:+4923199785314)

E-Mail: kontakt@nak-gemeinde-vlotho.de



Vlotho. Zum Ende des Kirchenjahres schrieb Hans-Werner Meyer, Gemeindevorsteher i. R. „Das Wort zum Sonntag“ für die Ausgabe der Vlothoer Zeitung vom 21./22. November 2020. Er richtet in seinen Ausführungen den Blick auf die Zukunft der Christen und zeigt auf, wie sie sich schon heute gestalten lässt.

Das Kirchenjahr geht still zu Ende, nämlich an diesem Sonntag, 22. November (Totensonntag / Ewigkeitssonntag). Somit beginnt am nächsten Sonntag schon die Adventszeit. Grund genug, sich mit den „letzten Dingen“ zu beschäftigen. Gemeint ist hier damit ein theologischer Grundgedanke. Aber zunächst einmal richten wir den Blick kurz auf unsere tatsächliche Lebenssituation. Der sogenannte „Lockdown light“ fällt uns gerade doch schwerer als gedacht. Dabei gibt es immer letzte Dinge, die man gerne jetzt fertig machen möchte. Und vielleicht gibt es da auch noch Wünsche und Träume von einer letzten Reise – letzte große Feier – letztes Konzert - letzte wichtige Anschaffung - letzte Worte – letzte Abbitte - letzter Handschlag – letzte Umarmung - letzter gemeinsamer Weg(?) oder was immer es auch sein mag.

Die „Lehre von den letzten Dingen“ nennt der Theologe „Eschatologie“. Darin geht es um das Leben nach dem irdischen Leben: Auferstehung, ewiges Leben, Wiederkunft Christi, Friedensreich, Endgericht, neue Schöpfung. Letzte Dinge initiieren damit auch die Aussicht auf „künftige Dinge“. Es geht um den Blick auf das, was kommt und auf das sich Christen vorbereiten müssen: Auf das Ende der Zeiten und den Beginn einer neuen Zeit, auf das Heil Gottes, das er in Aussicht stellt (2. Korinther 5, Verse 2, 4, 5). So wird dieser Sonntag von manchen von uns auch als „Christkönigsfest“ gefeiert, mit dem die wahre Königsherrschaft von Jesus Christus betont wird. Die göttliche Gerechtigkeit, die in der neuen Schöpfung bestimmend sein wird, soll nämlich schon heute durch unsere Form von Barmherzigkeit sichtbar und ein Kennzeichen unserer Gemeinden sein.

Sorgen wir dafür, dass sich Gottes Gerechtigkeit jetzt schon jeden Tag neu ereignet, indem wir jedem Menschen – unabhängig von seinem Geschlecht, seiner ethnischen oder nationalen Zugehörigkeit, seiner Bildung und seinem sozialen Stand – die Fülle der Liebe Gottes gönnen!

22. November 2020

Text: Hans-Werner Meyer

Das Kirchenjahr geht still zu Ende, nämlich am die-
nem Sonntag, 22. Novem-
ber (Dienstag) / Freitag-
sonntag. Somit be-
hört am nächsten Son-
tag schon die Adventzeit.
Somit genug sich mit den
letzten Dingen zu be-
schäftigen.
Somit ist hier damit ein
heologischer Grundge-
anke. Aber zunächst ein-
mal richten wir den Blick
auf unsere tatsächli-
che Lebenssituation. Der
gegründete Lockdown
geht für uns gerade doch
schwerer als gedacht. Da-
es gibt es immer letzte
Dinge, die man gerne jetzt
erfüllen möchte.
Ist vielleicht gibt es da
noch Wünsche und
Väume von einer letzten
eise – letzte große Feier
letztes Konzert letzte
richtige Anschaffung,
letzte Worte – letzte Ab-

Wort zum Sonntag

Von Hans-Werner Meyer

bitte – letzter Handschlag
– letzte Umarmung –
letzter gemeinsamer
Wagfi) oder was immer es
auch sein mag.
Die Lehre von den letzten
Dingen nennt der Theolo-
ge „Eschatologie“. Darin

»Die ‚Lehre von
den letzten Dingen‘
nennt der Theologe
„Eschatologie“.«

Hans-Werner Meyer

geht es um das Leben nach
dem irdischen Leben: Auf-
erstehung, ewiges Leben,
Wiederkunft Christi, Frie-
densreich, Endgericht,
neue Schöpfung. Letzte

Kennzeichen unserer Ge-
meinden sein. Sorgen wir
dafür, dass sich Gottes Ge-
rechtigkeit jetzt schon je-
den Tag neu erweist, in-
dem wir jedem Menschen
– unabhängig von seinem
Geschlecht, seiner, ethni-
schen oder nationalen Zu-
gehörigkeit, seiner Bildung
und seinem sozialen Stand
– die Fülle der Liebe Gottes
gönnen!

Dinge initiieren damit auch
die Aussicht auf „künftige
Dinge“. Es geht um den
Blick auf das, was kommt
und auf das sich Christen
vorbereiten müssen: Auf
das Ende der Zeiten und
den Beginn einer neuen
Welt, auf das Heil Gottes,
das er in Aussicht stellt (2.
Korinther 5, Verse 1. 4. 8).
So wird dieser Sonntag
von manchen von uns auch
als „Christkönigsfest“ gefeiert,
mit dem die wahre Kö-
nigsherrschaft von Jesus
Christus betont wird. Die
göttliche Gerechtigkeit, die
in der neuen Schöpfung be-
stimmend sein wird, soll
nämlich schon heute durch
unsere Form von Barmher-
zigkeit sichtbar und ein



Hans-Werner Meyer, Neupos-
tische Kirche Vlotho